

# Empfangsstörungen und deren Bekämpfung

Autor(en): **Mäder, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562655>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

während dem Rennen aufzunehmen, und über die, durch unsern Kameraden Stucki montierte Lautsprecheranlage dem am Quai harrenden Publikum bekannt zu geben. Desgleichen diente die Funkverbindung zur Abgabe der genauen Startzeiten der verschiedenen Kategorien für die Chronometreure. Der Dampfer «Neuchâtel» begleitete sämtliche Rennboote vom Start zum Ziel. Auf der Rückfahrt zum Start übermittelte die Küstenstation der Bordstation die jeweilige Rangliste, um sie dem Schiffspublikum bekannt zu geben. Dank allseitiger guter Organisation konnte das Rennen programmässig abgewickelt werden, und auch uns «sansfilistes» war es möglich, den guten Betrieb bis zum Schlusse aufrecht zu erhalten. Technische Schwierigkeiten hatten wir keine. Das Organisationskomitee der Regatte hat sich lobend über unsere Arbeit ausgesprochen. Ein Glied mehr reiht sich zu den Erfolgen unserer Sektion!

*wf.*

## **Empfangsstörungen und deren Bekämpfung.**

Von *P. Mäder.*

Immer grösser werden die Klagen über gestörten Radioempfang. Auch wir Funker haben ein Interesse daran, Mittel und Wege zu finden, um die unangenehmen Empfangsstörungen zu beseitigen. Im folgenden wollen wir uns ein wenig näher mit dem Wesen dieser Parasiten und deren Bekämpfung, soweit es nach dem Stand der heutigen Technik möglich ist, befassen.

Wir können drei Arten von Störungen unterscheiden:

1. Atmosphärische Störungen.
2. Störungen, die durch elektrische Maschinen und Apparate verursacht werden.
3. Interne Störungen, d. h. solche die an den Empfangs- oder Sendeapparaturen selber auftreten können.

Die atmosphärischen Störungen machen sich durch Prasseln, Knacken, Rauschen bemerkbar. Sie sind naturgemäss besonders stark im Sommer bei Gewitterbildung. Bei wachsender Wellenlänge nehmen sie im allgemeinen zu, verschwinden dagegen im Kurzwellengebiet ziemlich weitgehend. Leider sind bis jetzt alle Versuche, diese Störungen direkt auszuschneiden, mehr oder weniger gescheitert. Die einzige Möglichkeit einer aussichts-

reichen Bekämpfung ist die, die Sendeleistung so zu erhöhen, dass die Feldstärke des Senders wesentlich höher liegt als die der Atmosphärischen. In unserem Fall, also bei transportablen Stationen, kann diese Forderung selbstverständlich aus naheliegenden Gründen nicht oder nur teilweise erfüllt werden.

Die zweite Art von Störungen die von Menschenhand verursacht werden, können auch von Menschenhand wieder beseitigt werden. Es handelt sich um die vielen unangenehmen Geräusche, die jedem Besitzer eines Radioapparates hinreichend bekannt sind. Diese Störungen haben ihre Erreger in den diversen Elektromotoren, Haushaltungsmaschinen, angefangen vom Föhn bis zum hartnäckigsten seiner Sorte, dem Hochfrequenz-Heilstrahler. Durch Anbringen von Siebketten, wie Kondensatoren und Drosseln, ist man in der Lage diese Störungen zu beheben, allerdings muss dies an der Störquelle selber geschehen, wo naturgemäss bei den Besitzern solcher Störerzeuger nicht immer das nötige Verständnis vorhanden ist. Aus diesem Grunde macht die Störfreiung nicht den Fortschritt der wünschenswert wäre, um störungsfreien Empfang zu gewährleisten. Diese Art von Störungen kommt für uns Funker, abgesehen von denen, die durch elektrische Bahnen oder Hochspannungsleitungen verursacht werden, weniger in Betracht, da unsere Stationen meistens auf freiem Gelände aufgestellt werden.

Die dritte Art hingegen, die internen Störungen, ist schon häufiger. Ein unrichtig abgestimmter Sender z. B. erzeugt im Empfänger der Gegenstation alles andere, nur nicht einen konstanten Ton. In diesem Fall haben wir es in der Hand, die Gegenstation auf dieses Uebel aufmerksam zu machen, sofern die Ursache im richtigen Moment erkannt wird. Schlechte Kontakte sind auch ganz hartnäckige Störer, ebenso verbrauchte Anodenbatterien. (Schluss folgt.)

### **Mitteilung der Redaktion.**

Nr. 10 des «Pionier» erscheint wegen der Funkertagung bereits am 25. September. Redaktionsschluss spätestens am 15. September.

---

---

**3. Eidg. Funker-Tagung: 4. Oktober in Basel!**  
**Kameraden, wir erwarten euch vollzählig!**

---

---